

# Parkraummanagementkonzept Limburg

## 1. Beiratssitzung Protokoll

Ort: Stadthalle Limburg

Datum: 5. April 2022

Uhrzeit: 18:00 – 20:15 Uhr

Teilnehmende: 22 Teilnehmende, 3 Mitarbeitende der Planersocietät

## Ablauf

### Begrüßung

Darstellung Ablauf der Veranstaltung und Vorstellungsrunde aller Anwesenden

Vorstellung des Projektes und inhaltliche Schwerpunkte

Beirat – Rolle und Aufgaben

Ergebnisse der ersten Beteiligungsrunde

Diskussion, Ergänzung und Hinweise im und aus dem Plenum

Ergebnisse der Parkraumerhebung

Diskussion, Ergänzung und Hinweise im und aus dem Plenum

Ausblick und Verabschiedung

## Begrüßung

Johannes Laubach, Pressesprecher der Kreisstadt Limburg a. d. Lahn, begrüßt stellvertretend für das Projektteam die Teilnehmenden und freut sich, dass viele der Einladung gefolgt sind. Er hofft auf eine aktive Begleitung über den gesamten Prozess des Parkraummanagementkonzepts.

Dr. Marius Hahn, Bürgermeister der Kreisstadt Limburg a. d. Lahn, begrüßt ebenfalls die Teilnehmenden und erklärt, dass Parkraummanagement auch in Limburg ein sehr komplexes Thema darstelle. Limburg sei ohne Auto nicht vorstellbar – und keineswegs Ziel des politischen Handelns. Er erinnert an den Auftrag zu einer Verkehrswende in Limburg (Masterplan Mobilität 2030). Vor diesem Hintergrund geht es nun mit einem weiteren Meilenstein an die Arbeit. Limburg auf jeden Fall mit Auto, doch derzeit sind die Verkehrsflächen sehr ungleich verteilt. Das wolle man ändern, ganz bewusst, um auch die Lebens- und Aufenthaltsqualität in der Stadt zu erhöhen. Jeder Quadratmeter weniger für das Auto bedeute einen Quadratmeter mehr für zu Fuß gehende, Radfahrende, den ÖPNV oder bietet Möglichkeiten für Ruhezonen und mehr. Auf dem Weg zur Verkehrswende ist das Parkraummanagementkonzept ein wesentlicher Baustein.

Weiter umreißt Herr Dr. Hahn wichtige Meilensteine, die Limburg bereits in Bezug auf Mobilität erreicht hat. Wichtig ist für ihn, dass man weiterhin mit allen Beteiligten im Gespräch bleibt und Transparenz schafft. Man wolle die Autos nicht aus der Innenstadt verbannen, sondern sinnvoll platzieren.

## Vorstellung des Projektes und inhaltliche Schwerpunkte

Anschließend startet Dr. Franziska Kirschner (Planersocietät) inhaltlich die Beiratssitzung und stellt die Agenda vor, bevor die Teilnehmenden der Sitzung sich kurz mit ihrer Funktion vorstellen.

Danach legt Frau Dr. Kirschner die Rahmenbedingungen des Projekts dar. Das durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr geförderte Projekt läuft seit August 2021 und soll voraussichtlich im November dieses Jahres abgeschlossen werden. Aufgrund des hohen Pendleraufkommens und der hohen Einzelhandelsquote herrscht in Limburg ein starkes Verkehrsaufkommen. Ziel des Parkraummanagementkonzeptes ist es, sichere und attraktive Mobilitätsoptionen für alle zu schaffen, hierbei sollen die Stadt- und Straßenräume lebenswert und hochwertig gestaltet werden, auch um die Erreichbarkeit und Attraktivität der Stadt zu sichern und zu optimieren. Nach der Grundlagenermittlung und einer umfassenden Bestandsaufnahme und -analyse, wird ein Kfz-Führungskonzept für die Innenstadt entwickelt. Weitergehend fußen die Ergebnisse in die

Konzeptentwicklung, die sich auf die Maßnahmenentwicklung, sowie ein Handlungs- und Umsetzungskonzept stützt. Daraus werden das Parkraumkonzept, ein Parkleitsystem und ein Bewirtschaftungskonzept entwickelt und vollenden das Parkraummanagementkonzept Limburgs.

Die Kommunikation und Beteiligung stellen wichtige Elemente dar, daher wurde auch die Projekthomepage [www.limburg-bewegt.de](http://www.limburg-bewegt.de) eingerichtet. Im Moment dient sie zur Information über das Projekt, perspektivisch sollen dort Ergebnisse des gesamten Prozesses zur Verfügung gestellt werden.

Frau Dr. Kirschner gibt einen Einblick in den Ablauf des Prozesses und der beteiligten Akteure, darunter das Projektteam, die Projektgruppe, der Projektbeirat, die Politik, die Betreibenden der Parkierungsanlagen, die Bürgerinnen und Bürger sowie alle weiteren Interessierten, die sich durch die Beteiligungsphasen einbringen können.

Zu Beginn des Projekts wurden eine Projektmarke und die angesprochene Projekthomepage entwickelt sowie der Parkraumbestand und deren Auslastung erhoben.

## Beirat - Rolle und Aufgaben

Das beauftragte Planungsbüro und die Fachämter nehmen den Blick von außen ein und bringen fachlichen Input. Die Rolle und Aufgabe des Beirates sollen sein, durch die lokale Expertise den Blick von innen zu ergänzen. Daher und aufgrund der Vielschichtigkeit der Ansprüche an Parken und den Straßenraum, wurde bei der Zusammensetzung des Beirates darauf geachtet, dass die Interessenlagen möglichst ausgewogen vertreten sind und viele unterschiedliche Perspektiven einbezogen werden können.

Die Sitzungen des Projektbeirates sind nicht öffentlich, um einen geschützten Diskussionsrahmen zu bieten. Es sind insgesamt drei Sitzungen geplant. Die Diskussionen und Ergebnisse des Beirats fließen in die Analysen und Konzepte mit ein und somit in die politische Entscheidungsfindung. Durch kontinuierliche Teilnahme soll sich die Arbeitsweise des Beirates festigen. Zur Wahrung der angestrebten möglichst großen Transparenz werden die Protokolle des Beirates nach Abstimmung und die Präsentationen der Sitzungen auch online auf die Projekthomepage gestellt.

Während der Vorstellungsrunde und der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung hatten die Teilnehmenden die Möglichkeit, ihre Erwartungen und Vorstellungen sowohl zum Projektbeirat als auch zum Parkraummanagementkonzept auf Moderationskärtchen zu schreiben. Diese wurden kurz zusammenfassend vorgestellt und anschließend an einer Stellwand angepinnt, sodass alle Teilnehmenden sich diese nochmals durchlesen konnten (siehe Anlage *Erwartungshaltung des Projektbeirats*).

Die Ziele und Arbeitsweise des Projektbeirates sind auch unter Einbeziehung der in dieser Sitzung von den Teilnehmenden genannten Erwartungen als Grundsätze der Zusammenarbeit festgehalten (siehe Anlage *Grundsätze der Zusammenarbeit*).

## Zusammenfassende Ergebnisse der ersten Beteiligungsphase

Anschließend werden die Ergebnisse der ersten Beteiligung vorgestellt, die zwischen dem 7. Februar und dem 7. März stattfand. Die Beteiligung stützte sich hierbei auf folgende Säulen: ein Ideenmelder auf der Projekthomepage, die Bewertung von elf Thesen auf der Projekthomepage sowie die Möglichkeit, Ideen und Vorschläge über das Kontaktformular beizutragen und schließlich auch analog eine Postkarte auszufüllen.

- Zum **Ideenmelder** sind insgesamt 322 Hinweise eingegangen.
  - Kfz-Parken: 91 Ideen, 11 Lob, 149 Mängel
  - Fahrrad-Parken: 30 Ideen, 9 Lob, 32 Mängel
- An der **Thesenbewertung** haben 173 Personen teilgenommen.
  - Über 50% stimmen den Aussagen zu, dass Falschparker ein Sicherheitsrisiko darstellen und andere Verkehrsteilnehmende, wie Rettungsdienste, behindern.
  - Zur Orientierung mithilfe des Parkleitsystems gibt es gemischte Aussagen.
  - Mehr als ein Drittel stimmt mit der These überein, dass die Parkplatzsituation in Limburg gut und sicher ist.
- Bei der Stadtverwaltung sind 12 **Postkarten** eingegangen und es gab 15 Rückmeldungen über das **Kontaktformular**.

Grundsätzlich lassen sich aus dem Beteiligungsprozess einige Aussagen zusammenfassen:

- Es werden fehlende Kurzzeitparkmöglichkeiten angesprochen.
- Es gibt einen Wunsch nach stärkeren Kontrollen von Falschparkern, insbesondere beim Parken auf Gehwegen und von Behindertenparkplätzen.
- Vorgeschlagen wird, Parkplätze außerhalb der Stadt verbunden einzurichten, die mit einem Shuttle Service oder Ähnlichem ins Stadtzentrum verbunden sind.
- Angesprochen wurde die Parkplatzsituation rund um das Krankenhaus für Mitarbeitenden, Besucherinnen und Besucher sowie Patientinnen und Patienten.
- Mögliche Plätze für Radabstellanlagen wurden genannt, sowie konkrete Orten, die Problemfelder offenlegen (z.B. schlechte Einsehbarkeit an der Hospitalstraße).

## Diskussion und Rückfragen

- Bewerbung der Beteiligungsphase
  - Von Teilnehmenden wird angesprochen, dass die Beteiligung durch Postkarten sehr schwach gewesen sei. In Zukunft sollte im Vorfeld daher mehr Werbung über diverse Kanäle zur Möglichkeit der Beteiligung gemacht werden.
  - Die Vertretenden der Vorgruppe des Jugendparlaments ergänzen, dass die Informationen zur Beteiligung bei der jungen Generation nicht angekommen seien.
  - Teilnehmende schlagen vor, für weitere Beteiligungen die Teilnahme gegebenenfalls mit einem Gewinnspiel zu verbinden, um einen Anreiz zu schaffen. Dieses Gewinnspiel würde von dem City-Ring unterstützt werden.
  - Als weiterer Vorschlag wird geäußert, mehr Rücklauf durch die Fahrerinnen und Fahrer der parkenden Autos zu erreichen, indem zum Beispiel auf Parkierungsanlagen Werbung dazu verteilt wird.
  - Die Stadtverwaltung erläutert, wie die Werbung aufgebaut war: Zunächst wurden alle politischen Gremien informiert, es gab Plakate in allen Bussen, innerhalb der Innenstadt wurden an markanten Orten und publikumsintensiven Institutionen Plakate, Flyer und die Postkarten

- ausgelegt, die örtlichen Medien wurden informiert sowie alle eigenen Kanäle bespielt.
- Frau Dr. Kirschner ergänzt, dass es digital einen sehr hohen Rücklauf gab, insbesondere für die Größe Limburgs und im Vergleich zu anderen Beteiligungsformaten in größeren Städten.
  - Teilnehmende ergänzen, dass es künftig leichtere und verständlichere Fragen geben sollte und die Barrierefreiheit bei Online-Teilnahme beachtet werden sollte.
  - Das Projektteam erklärt, dass hierfür die analoge Beteiligung per Postkarte eingesetzt wurde.
  - Ein weiterer Teilnehmer ergänzt, dass Menschen, die keinen Parkplatz suchen, oder keine Probleme haben, einen zu finden, kein Problembewusstsein für dieses Thema hätten und keine persönliche Relevanz zur Thematik sehen würden. Eine geringe Beteiligung könnte ein Signal sein, dass die Bürgerinnen und Bürger mit der Situation zufrieden sind.
- Pendlerinnen und Pendler
    - Es wird angesprochen, dass man die vielen Pendlerinnen und Pendler in Limburg nicht durch die Beteiligung erreichen würde. Vorgeschlagen wird, auch mit dem Umland zu sprechen, da Maßnahmen sonst bei Pendlern zu Unmut führen könnten.
    - Die Stadtverwaltung erläutert, dass es bereits beim Masterplan Mobilität einen engen Austausch mit den umliegenden Kommunen gab.
  - Die Kontrolle des ruhenden Verkehrs wird von Teilnehmenden angesprochen. In der Innenstadt seien alle potenziellen Flächen als Parkplatz ausgewiesen.
  - Es wird angesprochen, dass Parken ein vielschichtiges Thema sei, und nicht nur betrachtet werden sollte, wie man einen Parkplatz findet, sondern wo Notwendigkeiten des Parkens bestehen und welche Auswirkungen sich durch Fehlverhalten im Parken ergeben.
  - Ergänzt wird, dass der Limburger Handel nicht von den Limburgerinnen und Limburgern lebe, sondern von der Kaufkraft von außerhalb kommender Kundinnen und Kunden. Diese möchten parken, sowohl kurzzeitig als auch langfristig.

## Ergebnisse der Parkraumerhebung

Anschließend stellt Thomas Mattner (Planersocietät) die Ergebnisse der Parkraumerhebung vor. Das Untersuchungsgebiet zur Parkraumerhebung erstreckt sich auf rund 300 ha in der zentralen Innenstadt und umfasst rund 10.200 Einwohnerinnen und Einwohner. Damit war die Erhebung die größte, die das Büro bisher durchgeführt hat. Die Erhebung fand im Oktober 2021 statt, eine Nacherhebung folgte im Januar 2022. Zunächst erläutert Herr Mattner das Vorgehen bei der Analyse und die angewandte Methodik (Bestandskartierung, Kennzeichenerhebung, Nutzergruppendefinierung, Analyseauswertung und Darstellung der Belegung).

Die Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Im Untersuchungsgebiet gibt es rund 2.570 öffentliche Parkplätze im Straßenraum, 250 davon befinden sich in der Altstadt und der zentralen Innenstadt (innerhalb des Schiederings). Dies ist, bezogen auf die kleine Fläche, eine große Anzahl. Die damit zur Verfügung stehende Parkfläche entspricht der Größe von rund 3,6 Fußballfeldern. Es sind im Untersuchungsgebiet zudem rund 3.500 öffentlich zugängliche Parkplätze in Parkbauten und auf größeren

Parkierungsanlagen vorhanden, davon sind mindestens 400 für Dauerparker und Beschäftigte reserviert.

- Parkangebot im Straßenraum der Altstadt und Innenstadt: Es gibt Kurzzeit-, Bewohner- und Behindertenparkplätze, Ladezonen und Parkplätze für Motorräder.
- Kurzzeitparkplätze im innerstädtischen Straßenraum sind begehrt und stark nachgefragt. Dies hat Parksuchverkehr im zentralen Stadtgebiet zur Folge.
- Belegungsgrafiken: Grundsätzlich nimmt tagsüber ab 8 Uhr die Auslastung zu, da die Berufspendler die Stadt erreichen. Ab 16 Uhr sinkt die generelle Nachfrage wieder.
- In der Innenstadt gibt es wochentags in der Zeit von 10 bis 11 Uhr mit 80 Prozent Auslastung die höchste Belegungsrate. Am Samstag ist eine Nachmittagsspitze erkennbar.
- Bezüglich der Auslastung der Parkbauten zeigt sich, dass diese stets freie Kapazitäten aufweisen. Während am Donnerstag die Auslastung der Parkbauten bei maximal 57 Prozent liegt, steigt sie am Samstag auf bis zu 64 Prozent. Im Parkhaus Altstadt sind zahlreiche Parkplätze durch Dauerparker reserviert. Das Parkhaus WERKStadt verzeichnet samstags die höchsten Auslastungsraten. Wenige Anlagen (zum Beispiel Parkhaus Mitte) sind zeitweise voll ausgelastet.
- In der subjektiven Wahrnehmung wird eine Auslastung von 80 Prozent der Parkplätze im Straßenraum als „voll belegt“ wahrgenommen und führt dementsprechend zu einem Parksuchverkehr, es wird so lange gesucht und gefahren, bis ein Parkplatz gefunden wird.
- Es gibt ein großes Angebot an öffentlichen Parkmöglichkeiten in der Innenstadt (über 1.600 Plätze innerhalb des Schiederings vorhanden), rund 85 Prozent davon sind in Parkbauten und auf größeren Parkplätzen. Dabei ist festzustellen, dass viele stets freie Kapazitäten aufweisen.
- Bewohnerparkplätze am Wochenende sind auch tagsüber stark ausgelastet: Es sind vermehrt Falschparker festzustellen, was einen Mehrbedarf an Bewohner- und Langzeitparkplätzen vermuten lässt.
- Die Dauerstellplätze in zentralen Parkbauten sind gut nachgefragt.
- Die Parkplätze Lichfieldbrücke und Marktplatz sind bei Berufspendlern stark nachgefragt.
- Es gibt einen Parkdruck und Verlagerungseffekte durch Langzeitparker (Ziel Zentrum), vor allem in der westlichen Innenstadt.
- Die hohe Nachfrage rund um das Krankenhaus und der Tilemannschule kollidiert zeitlich mit den Belangen der Anwohner und führt zu Falschparken.
- Es gibt stets freie Kapazitäten im Parkhaus des Krankenhauses.

## Diskussion und Rückfragen

- Es wird sehr gelobt, dass die Zahlen und die Parkraumauslastung in Augenschein genommen wurden, da das Parkleitsystem nicht mehr aktuell sei und nicht immer korrekte Zahlen liefere.
- Zur geringen Auslastung des Parkhauses am Krankenhaus wird diskutiert, dass dort betriebliches Mobilitätsmanagement erforderlich sei.
- Teilnehmende ergänzen, dass es in Limburg keinen Parkplatzmangel gäbe, sondern das Problem sei, die freien Parkplätze zu finden. Nützlich wären daher intelligente Lösungen. Es gäbe bereits solche Lösungen, jedoch seien diese kostenintensiv.

- Aus dem Teilnehmendenkreis kommt der Hinweis, dass Limburg im Vergleich zu anderen Kommunen ähnlicher Größe, wie Wetzlar (fünf Anlagen) und Weilburg (zwei Anlagen), über viele Parkieranlagen in der zentralen Innenstadt (19 Anlagen) verfügt.
- Es kommt die Nachfrage auf, ob auch P+R-Parkplätze mit aufgenommen wurden.
  - Die Planersocietät erklärt, dass die Auslastung der Parkplätze im Untersuchungsgebiet erhoben wurde und dass die P+R-Parkplätze im Gesamtkonzept mit betrachtet werden.
- Zur Frage nach der Erfassung von KEP-Dienstleistern erläutert die Planersocietät, dass diese bei der Erhebung nicht aufgenommen wurden, da diese mit der gewählten Methodik schwierig zu erfassen seien. Die Stadtverwaltung ergänzt, dass das auch nicht notwendig ist, da ein City-Logistik erarbeitet wurde und die Ergebnisse auch in die Gesamtkonzeption des Parkraummanagementkonzepts miteinfließen.
- Die Ausstattung des Parkhauses am ICE-Bahnhof mit dem Kennzeichenerfassungssystem wird gelobt. Von Seiten der Stadt wird berichtet, dass es sehr gut funktioniere. Darüber hinaus sei man stolz auf die Auszeichnung mancher Parkhäuser durch den ACE.

Weitere Hinweise/Anregungen:

- Die gesamten Ergebnisse der Erhebung sind bereits auf der Projekthomepage einsehbar: <https://limburg-bewegt.de/parkraumerhebung-2021/>
- Frau Laux weist auf die Möglichkeit hin, jederzeit über das Kontaktformular Anregungen mitzuteilen und lädt die Teilnehmenden dazu ein. Sie bittet die Teilnehmenden auch den Prozess als Multiplikatoren weiter in die Öffentlichkeit zu tragen.
- Aus dem Teilnehmendenkreis wird sich lobend über die breit angelegte Beteiligung, mehr Transparenz bei der Projektbearbeitung und die intensive Öffentlichkeitsarbeit geäußert, da die Parkgebührenerhöhung im Oktober 2021 für Unmut gesorgt habe. Es wird angeregt, zu kommunizieren wie günstig die Parkgebühren in Limburg im Vergleich sind.

## Ausblick und Verabschiedung

Frau Dr. Kirschner teilt die nächsten geplanten Veranstaltungen mit grober Terminplanung für dieses Jahr mit:

- zweite Beiratssitzung im Sommer
- dritte Beiratssitzung im Herbst
- Öffentliche Veranstaltung im Spätsommer
- zweite Beteiligungsphase (Online-Dialog, analoge Beteiligung) im Spätsommer

Sie hebt nochmals hervor, dass die Beteiligungszahlen bei der bisherigen Beteiligung für die Größe Limburgs sehr hoch sind. Sie bedankt sich für das Interesse und die Zusammenarbeit bei den Teilnehmenden.

Bürgermeister Dr. Hahn bedankt sich abschließend für die gute Moderation des Abends und lobt die Beiratssitzung als gelungene Auftaktveranstaltung. Er weist ebenso auf die Homepage des Prozesses hin, auf welcher die Ergebnisse kommuniziert werden. Da die Thematik sehr komplex sei, werden auch künftig weitere Sitzungen benötigt, jedoch



wurde mit dem heutigen Abend ein erster Schritt getan. Das Ziel ist, mehr Menschen für die Thematik zu sensibilisieren. So müsse man sich beispielsweise auch die Frage stellen, was ein Parkplatz im öffentlichen Raum und was das Anwohnerparken in Limburg kostet. Ebenso sei die Frage in den Raum zu werfen, ob der ein oder andere Parkplatz an anderer Stelle nicht besser aufgehoben ist. Solche Fragestellungen sollen in den kommenden Sitzungen vertieft werden.

## Fragen/Hinweise im Nachgang der Beiratssitzung

*Bei der Darstellung zur Belegung der vorhandenen Parkplätze wurde nicht erwähnt, inwieweit bei der Auslastung auch die **pandemie- bzw. kriegsbedingten Einflüsse** berücksichtigt wurden. Wurden diese berücksichtigt?*

Die Erhebung wurde im Oktober 2021 durchgeführt. Da es pandemiebedingt erst ab November wieder stärkere Einschränkungen aufgrund von Auflagen und Verordnungen gab, sind die Einflüsse auf die Erhebung zu vernachlässigen.

*Die auffallend geringe Auslastung des Parkhauses am Krankenhaus erklärt sich neben der schlechten Zugänglichkeit sicherlich auch aus dem immer noch geltenden Besuchsverbot.*

Das Besuchsverbot im Krankenhaus galt ab dem 26.11.2021 und hatte daher keinen Einfluss auf die Erhebung.

*Das Parkraummanagementkonzept zielt bzw. dient vor allem den Bewohnern und den Einpendlern (Einkauf, Schule, Arbeit, Anlieferung, Besucher, Touristen ...). Aufgrund der hohen Zentralität von Limburg wäre, wie gestern angesprochen, bei einer weiteren Umfrage eine Berücksichtigung der Einpendler besonders relevant.*

Bei der anstehenden zweiten Beteiligungsphase werden, wie in der Sitzung besprochen, die Flyer auch an den Pendlerparkplätzen, wie zum Beispiel Am Marktplatz, Parkplatz unter der Lichfieldbrücke, ausgelegt.

Karlsruhe und Limburg a. d. Lahn, 21. Juli 2022

gez. Planersocietät

gez. Stadt Limburg

### Anlagen

Erwartungshaltung des Projektbeirats

Grundsätze der Zusammenarbeit